Dalberg — die Burgruine im Dornröschenschlaf

Sehr zu Unrecht ist die Burgruine Dalberg, nordwestlich von Bad Kreuznach im Soonwald gelegen, fast unbekannt. Dabei beeindruckt die Gesamtanlage durch ansehnliche, noch gut erhaltene Mauern, aus denen die alten Gebäude unschwer zu erkennen sind. Leider ist die Burganlage nicht gepflegt und stark mit Gebüsch überwuchert, so daß die Gebäudereste im Sommer nicht richtig in Erscheinung treten.

Die Burg wurde um 1150 von Godebold III. von Weierbach aus der Familie von Oberstein erbaut. Sein Urenkel nannte sich als erster von Dalberg. 1323 kamen Burg und Herrschaft an Johann, Kämmerer von Worms, dessen Nachkommen sich von Dalberg, Kämmerer zu Worms nannten. Sie waren Gerichtsherren in ihrem Gebiet und dienten als Reichskämmerer dem Kaiser. Dessen Ausspruch: „Ist kein Dalberg da?" zeigt die Wertschätzung, die sie genossen. Diese Linie starb im Jahre 1823 aus.
Seit 1250 wurde die Burg schrittweise ausgebaut und bestand

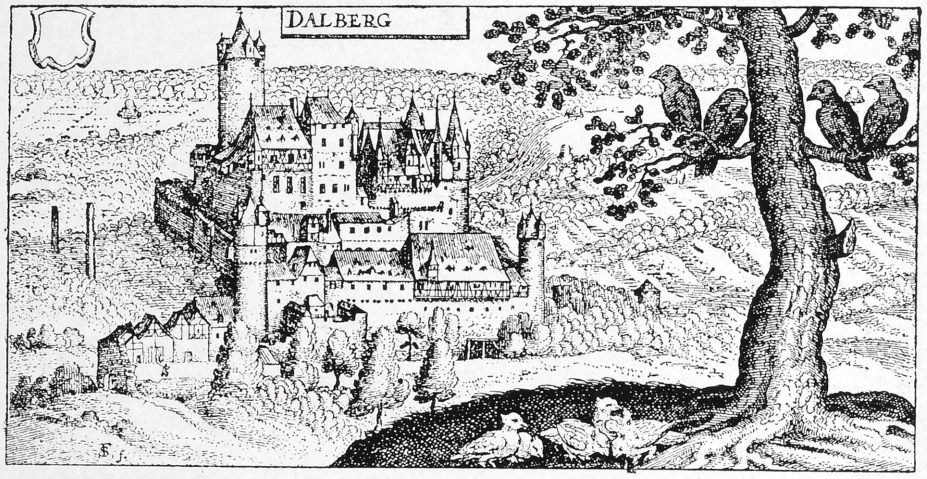

Abb. 1. Burg Dalberg um 1630 nach Daniel Meisner — Eberhard Kieser

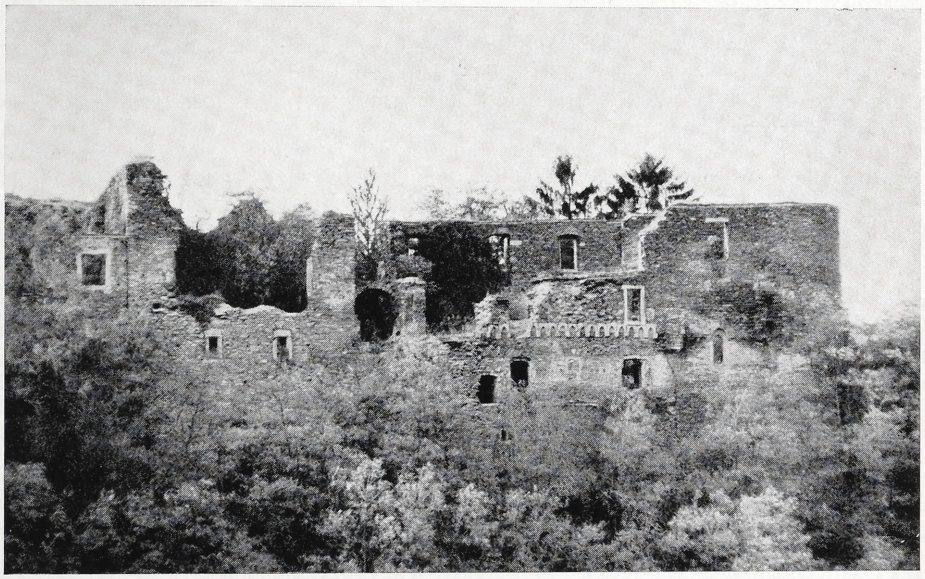

Abb. 2. Dalberg, Außenansicht der Burgruine

Fotos: K. Herrmann, Ludwigshafen

Abb. 3. Dalberg, Detailansicht aus der Burgruine

aus Oberburg und Vorburg. Auf der Oberburg befanden sich der Bergfried, der mit mehreren Wohnbauten und der Burgkapelle um einen Hof angeordnet war. Mächtige Rundtürme und Bastionen verstärkten die Ecken. Über den tiefen Halsgraben an der Bergseite führte eine Brücke, die auf zwei noch heute sichtbaren Pfeilern ruhte. Die auf der Talseite gelegene Vorburg enthielt einige Gebäude, eine gewaltige Wehrmauer mit hohen Rundtürmen, den Zwinger und befestigte Toranlagen. Die Burg wurde niemals erobert oder gewaltsam zerstört. Sie diente jedoch, als sie nicht mehr bewohnt war, den umliegenden Bauernhöfen als billiges Baumaterial. Die Vorburg ist deshalb fast ganz verschwunden. Die ansehnlichen Reste der Oberburg lassen jedoch auch heute noch die Bedeutung des Geschlechts der Herren von Dalberg deutlich erkennen.
Allerdings — wenn der natürliche Zerfall der Ruine nicht aufgehalten wird, kann man sich nicht mehr lange an diesem herrlichen Bauwerk erfreuen. Dringend gesucht wird deshalb ein Prinz, der diese historisch und baulich bedeutsame Ruine aus dem Dornröschenschlaf wieder erweckt und sie für die Nachwelt erhält.

Reinhard Hornberger, Ludwigshafen (Rhein)